

Job & Karriere

ZEITUNGSGRUPPE KÖLN
 Kölner Stadt-Anzeiger
 Kölnische Rundschau **EXPRESS**

Ihr qualifizierter Stellenmarkt

Abi – was nun?

Studium, Ausbildung oder erst einmal etwas ganz anderes? VON MICHAELA HERMES

Endspurt für den Abiturjahrgang 2017: Die schriftlichen Abiturnprüfungen sind in vollem Gange und so langsam stellt sich die Frage, wie es weitergeht: Studium, Ausbildung oder erst einmal etwas ganz anderes?

Viele Abiturienten streben ein Studium an und eigentlich gibt es in Deutschland auch genügend Studienplätze. Die Statistik belegt jedoch, dass rund 80 Prozent der NRW-Abiturienten auch zum Studieren im eigenen Bundesland bleiben und somit ist zu erwarten, dass nicht jeder den gewünschten Studienplatz bekommen wird.

Es gibt jedoch eine Reihe von Alternativen zum klassischen Studium an einer Universität oder Fachhochschule, die Abiturienten in Betracht ziehen können.

Die eigenen Stärken finden

So verknüpfen duale Studiengänge ein Hochschulstudium mit einer betrieblichen Ausbildung. Diese Kombination sichert einen hohen Praxisbezug bei einer wissenschaftlich fundierten Ausbildung und ermöglicht den Absolventen gleich mehrere Abschlüsse in relativ kurzer Zeit. Nach in der Regel drei Jahren halten sie neben dem Ausbildungsabschluss einen Bachelor-Titel in der Hand und haben beste Karrierechancen bei ihrem Arbeitgeber.

Eine klassische Berufsausbildung bietet interessante Perspektiven und ist eine echte Alternative zum Studium. Aufgrund des Fachkräftemangels und demographischen Wandels sind Nachwuchskräfte gefragt, die sowohl über Fachwissen als auch Managementqualitäten verfügen. Die Zahl der Ausbildungsberufe, die Fachhochschulreife oder Abitur voraussetzen, steigt. Das Handwerk, wo die Abiturientenquote relativ gering ist, ist stärker als andere Branchen vom Nachwuchsmangel betroffen und wirbt aktiv um diese Zielgruppe.

Berufskollegs hingegen bieten schulische Berufsausbildungen in Bereichen wie zum Beispiel Informatik, Medien, Game und Wirtschaft an. Besonders interessant sind solche Angebote, bei denen sich eine Ausbildung mit einem Bachelor-Abschluss kombinieren lässt. Damit haben die Absolventen nach drei Jahren einen staatlich anerkannten Ausbil-



Bestanden! Die Frage nach der Berufsorientierung beginnt aber oft schon vor dem bestandenen Abitur.

FOTO: THINKSTOCK

ungsabschluss sowie einen Bachelorabschluss. Viele nutzen die Zeit zwischen Abitur und Studium auch dazu, Neues auszuprobieren, zu reisen oder Sprachen zu lernen, bevor sie sich auf ihre konkrete berufliche Laufbahn konzentrieren. Der Art und Weise, das Gap Year zu gestalten, sind kaum Grenzen gesetzt, auch der Zeitraum ist nicht zwingend auf ein Jahr festgelegt. In jedem Fall wird man sich klarer, wo die eigenen Stärken und Interessen liegen und kann auf dieser Basis besser einschätzen, welcher nächste Schritt der individuell passendste ist.

Praktika vermitteln Einblicke in verschiedene Berufe und sind immer dann hilfreich, wenn man sich noch nicht sicher ist, in welchen Bereich man sich überhaupt orientieren möchte. So stellen sich bei der Wahl des geeigneten Berufsfeldes viele die Frage: Soll ich mich bei der Berufswahl von meinen Neigungen



LINKS

Ausbildung, Studium:
www.yourstart.de
www.abi.de
www.berufenet.arbeitsagentur.de
www.bib.de

Alternativen:
www.bundesfreiwilligendienst.de
www.pro-fsj.de
www.weltweiser.de

und Interessen oder von den Arbeitsmarktchancen leiten lassen? Ideal ist es natürlich, wenn man sein Hobby zum Beruf zu machen kann. Aus diesem Grund sind im Moment Ausbildungen und Studiengänge im Bereich Game sehr stark nachgefragt. Da die Branche aber noch relativ jung ist, gibt es bislang nur wenige anerkannte Abschlüsse.

Junge Branchen

Insbesondere private Institutionen haben sich auf die Ausbildung in der Computerspiele-Branche spezialisiert, aber auch einige staatliche Universitäten haben die interaktiven Unterhaltungsmedien mittlerweile in ihr Lehrprogramm aufgenommen. Und der Bedarf nach qualifizierten Fachkräften ist hoch, denn Deutschland entwickelt sich aktuell zu einem der wichtigsten Produktionsstandorte für Online- und Browser-Games.

nen. Exemplarisch möchte ich hier die oft unerwartet hohen Anforderungen an mathematische Fertigkeiten nennen.

Welche Unterstützung bietet die Arbeitsagentur Abiturienten bei der Suche nach der richtigen Entscheidung für ihre berufliche Zukunft?

Die Berufsberatung der Arbeitsagentur bietet berufsorientierende Vorträge in der Schule, Infoveranstaltungen zu vielen Themen, Elternabende für die zunehmend involvierten Eltern und natürlich individuelle Beratungsgespräche zu allen Fragen der Studien- und Berufswahl. Nach getroffener Entscheidung gehört selbstverständlich auch die Vermittlung von Ausbildungsstellen dazu. Termine können unter www.dasbringtmichweiter.de oder unter 0800-5555 00 (kostenlos) vereinbart werden. Auch freie Ausbildungsstellen nehmen wir gerne unter 0800 5555 20 entgegen.

Das Gespräch führte Thomas Frey

NACHGEFRAGT

Wie und wo orientieren?

Herr Heidkamp, wie stellt sich für Sie die Situation der frischgebackenen Abiturienten dar. Haben die meisten eine konkrete Vorstellung, was sie nach dem Abitur machen wollen?

Etwa die Hälfte der Schüler befassen sich bereits bis zum Ende der Vorentlassklasse mit dem Thema Berufswahl, ein weiteres Viertel im ersten Halbjahr der Entlassklasse. Die Orientierungsarbeit der Berufsberatung trägt hier Früchte. Aber etwa ein Viertel aller Abiturienten wissen beim Abitur kaum oder gar nicht, was sie im Anschluss machen werden. Neben Gesprächen mit Eltern und Freunden können auch Portale wie www.abi.de erste Orientierung geben.

Warum interessieren sich nach wie vor immer mehr Abiturienten für ein Studium statt einer Ausbildung?

Subjektiv spielen Image und familiäre Erwartungen eine große Rolle, auch die Hoffnung auf bessere Verdienstmöglichkeiten. Objektiv öffnen Studiengänge



Peter Heidkamp ist Berufsberater für Abiturienten bei der Kölner Arbeitsagentur

Foto: Privat

vielfältigere berufliche Perspektiven, ermöglichen höhere Flexibilität, bessere Karrierechancen. Aber die guten Chancen einer Ausbildung als Grundlage einer beruflichen Entwicklung wie Meisterqualifizierung werden verkannt.

Gleichzeitig bricht etwa ein Drittel das Studium ab. Was sind die Gründe dafür?

Zum Abbruch führen ganz allgemein falsche Vorstellungen über Studieninhalte, aber auch falsche Vorstellungen über Leistungsanforderungen einzelner Fächer oder des Studierens im Allgemei-

NACHRICHTEN

Termin: Bewerbung für einen Studienplatz

Am Donnerstag, dem 18. Mai 2017, bietet die Berufsberatung der Agentur für Arbeit Köln eine Info-Veranstaltung zum Thema „Bewerbung um einen Studienplatz“ an. Die Veranstaltung beginnt um 15 Uhr im Berufsinformationszentrum (BiZ), Luxemburger Straße 121, 50939 Köln. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. (EB)

Neueinstellung von Älteren positiv gesehen

Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) hat Betriebe, die Personen ab 50 Jahren neu eingestellt haben, zu ihren Erfahrungen bei diesen Neueinstellungen befragt. Grundsätzlich berichteten Betriebe überwiegend von positiven Erfahrungen mit älteren neu eingestellten Arbeitnehmern, schreiben die IAB-Forscher. 97 Prozent der befragten Betriebe gaben an, dass die neuen Mitarbeiter motiviert gewesen seien. Sehr hohe Zustimmungswerte ergaben auch die Fragen danach, ob Ältere an einer längerfristigen Beschäftigung interessiert waren (93 Prozent), ob sie sorgfältig waren (90 Prozent), ob sie sich in das Team integriert haben (90 Prozent) und ob sie ihre Erfahrungen einbringen konnten (86 Prozent). Nur bei 14 Prozent der neu eingestellten Älteren wurde angegeben, sie hätten häufigere Fehlzeiten, bei 12 Prozent wurden längere Fehlzeiten genannt. Die Erwerbspartizipation Älterer am Arbeitsmarkt sei in den letzten Jahren stark gestiegen. (EB)

Betriebe unterstützen Weiterbildung

53 Prozent aller Betriebe in Deutschland haben im ersten Halbjahr 2016 die Weiterbildung ihrer Mitarbeiter unterstützt. Das zeigen die Daten des IAB-Betriebspanels, einer repräsentativen Befragung von rund 16 000 Betrieben durch das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). Laut IAB sei seit dem Beginn des neuen Jahrtausends der Anteil der weiterbildenden Betriebe damit deutlich angestiegen. Im Jahr 2001 hätten sich dagegen nur 36 Prozent der Betriebe an der Qualifizierung ihrer Mitarbeiter beteiligt. Über die Jahre hinweg sei jedoch ein klarer Aufwärtstrend zu erkennen, der nur nach dem Ausbruch der Wirtschaftskrise im Herbst 2008 kurzzeitig unterbrochen worden sei. In den letzten fünf Jahren stagniere allerdings das Engagement der Betriebe. (EB)

KONTAKT

Die Karriereredaktion erreichen Sie unter:
 Tel.: 0221/224-3063
 E-Mail: stellenredaktion@mds.de

Wenn Sie eine Anzeige aufgeben möchten:
 Tel.: 0221/925864-10
 E-Mail: service@mv-rheinland.de

Antworten auf Chiffreanzeigen bitte an:
chiffre@mv-rheinland.de